

Der Schulgarten ist seit jeher ein beliebter Lernort, um Schülerinnen und Schülern Grundlagen der Pflanzenkunde, des Wachstumszyklus sowie der Ernährung näherzubringen. Meist sind es bunte Gemüsebeete, die im Mittelpunkt stehen. Doch was spricht eigentlich dafür, den Schulgarten auch um Heil- und Gewürzpflanzen zu erweitern? Welche didaktischen Vorteile ergeben sich daraus für den Unterricht mit gesundheitsrelevantem Bezug? Und wie können digitale Informationsangebote sowie die Einbettung in Versorgungsketten wie der Apotheke dieses Vorhaben bereichern?

1. Schulgarten als Lernort jenseits von Gemüse

Gemüsepflanzen sind eine gute Einstiegsmöglichkeit, weil sie sichtbar wachsen und durch Ernten ein greifbares Erfolgserlebnis bieten. Doch gerade Heil- und Gewürzpflanzen eröffnen eine Horizonterweiterung im Biologie- und Gesundheitsunterricht, der weit über das bloße Anbauen hinausgeht.

- **Vielfalt der Pflanzenwelt kennenlernen:** Heil- und Gewürzpflanzen zeigen viele unterschiedliche Pflanzenfamilien, Wachstumsstrategien und Inhaltsstoffe. Sie erweitern den Blick auf die Pflanzenkunde und fördern ein tieferes Verständnis für biologische Vielfalt.
- **Rolle der Pflanzen in Kultur und Geschichte:** Viele Heilpflanzen sind eng mit regionaler Geschichte, tradierter Volksmedizin und aktuellen politischen Debatten um Naturheilkunde verbunden. Das eröffnet fächerübergreifende Zugänge, etwa in Geschichte und Politik.
- **Die Sinne ansprechen:** Heil- und Gewürzpflanzen laden durch ihren oft intensiven Geruch, Geschmack und taktile Eigenschaften zum sinnlichen Erkunden ein – ein wichtiger Zugang für nachhaltiges Lernen.

2. Heil- und Gewürzpflanzen im Unterricht: Gesundheit und kritisches Denken fördern

Der Einsatz von Heil- und Gewürzpflanzen im Unterricht bietet nicht nur naturwissenschaftliche Einblicke, sondern fördert auch die Gesundheitsbildung mit mehreren Facetten:

2.1 Gesundheitsbildung durch Prävention und Versorgung

Heilpflanzen verdeutlichen, wie pflanzliche Inhaltsstoffe in die Gesundheitsversorgung eingebunden sind – von der Volksmedizin über die Apotheke bis hin zur modernen Pharmazie. Das Wissen um solche Pflanzen stärkt die Prävention:

- Erkennen von pflanzlichen Wirkstoffen und deren Bedeutung für Gesundheit
- Bewusstsein für gesunde Lebensweise, etwa durch Gewürze als natürliche Immunstimulanzen
- Kompetenz, zwischen unterstützenden Heilmitteln und notwendiger ärztlicher Behandlung zu unterscheiden

2.2 Arzneimittelkompetenz und kritisches Denken

Die Pflanzensammlung bietet Gelegenheit, die Versorgungskette „Pflanze – Verarbeitungsprodukt – Arzneimittel“ transparent zu machen. Durch Beobachtung und Fragen können Schülerinnen und Schüler lernen, Aussagen über Heilwirkung kritisch zu hinterfragen:

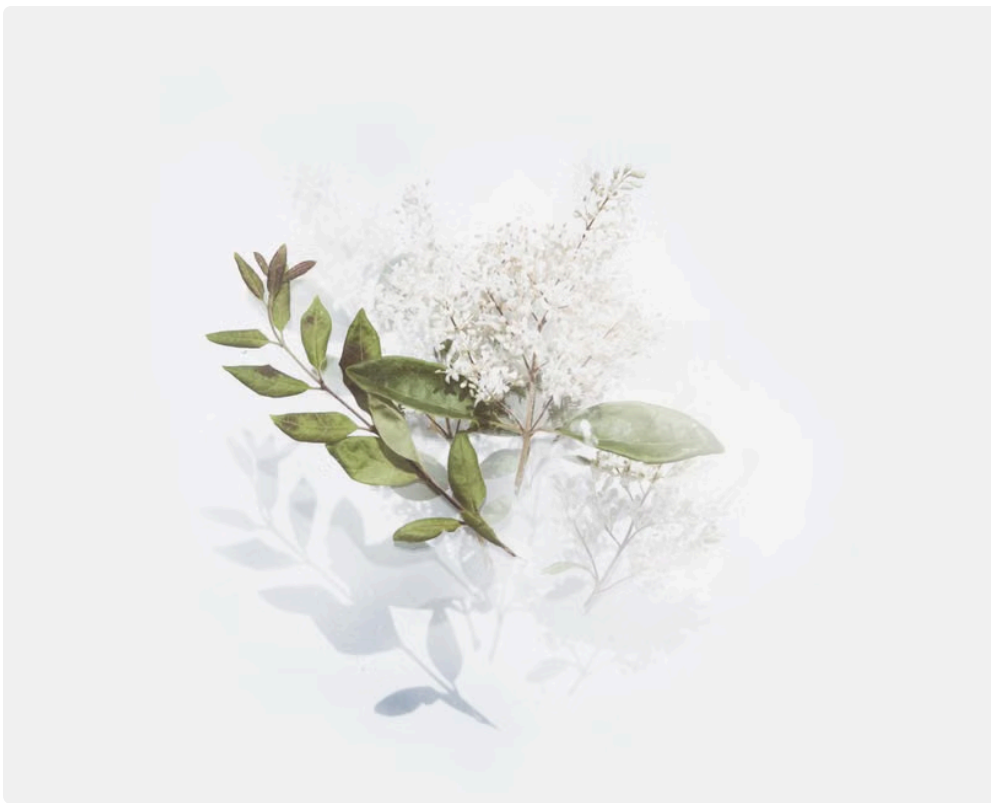


1. **Stoffe identifizieren:** Welche Inhaltsstoffe sind bekannt? Wie wirken sie?
2. **Wirksamkeit prüfen:** Welche wissenschaftlichen Belege gibt es tatsächlich?
3. **Gefahren erkennen:** Gibt es Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen?
4. **Quellen bewerten:** Wie verlässlich sind Informationsquellen, etwa digitale Angebote oder Apotheke?

Damit wird nicht nur „Naturheilkunde“ vermittelt, sondern ein souveräner Umgang mit Gesundheitsinformationen trainiert – essentiell in Zeiten von Fake News und überzogenen Heilsversprechen.

3. Digitale Informationsangebote und die Apotheke als Lernressourcen

Moderne Unterrichtskonzepte profitieren von der Verknüpfung praktischer Gartenarbeit mit <https://www.garten.schule/schulgaerten-als-lernorte-wie-gesundheitsthemen-im-unterricht-greifbar-werden/> digitalen Medien und realen Versorgungswegen.



3.1 Digitale Informationsangebote sinnvoll einbinden

- **Datenbanken und Apps:** Pflanzenbestimmung, Wirkstoffprofile oder Studien können mit Tablets direkt im Garten nachgeschlagen werden.
- **Multimediale Lernmodule:** Videos, Animationen und virtuelle Exkursionen in Apotheken oder pharmazeutische Betriebe bieten vertiefende Einblicke.
- **Quellenkritik schulen:** Schülerinnen und Schüler lernen, digitale Quellen auf Seriosität zu prüfen – Stichwort Quellenangaben und wissenschaftliche Fundierung.

3.2 Apotheke als Teil der Versorgungskette verstehen

Die Apotheke steht am Ende der Versorgungskette, die mit der Pflanze beginnt. Sie ist eine wichtige Schnittstelle zwischen traditioneller Pflanzenkunde und moderner Arzneimittelversorgung:

- **Besuch in der Apotheke:** Direkter Kontakt ermöglicht Einblicke in Herstellung und Abgabe pflanzlicher Arzneimittel.
- **Erklären der Lieferkette:** Vom Anbau über Extrakte bis zum fertigen Präparat wird nachvollziehbar, welche Prozesse nötig sind.
- **Beratungskompetenz stärken:** Apothekerinnen und Apotheker geben Hinweise zur sicheren Anwendung und informieren über Risiken.

4. Fazit: Heil- und Gewürzpflanzen bereichern den Schulgarten in vielfacher Hinsicht

Argument Nutzen im Unterricht Erweiterung der Pflanzenkunde Vielfältige Pflanzenfamilien und Inhaltsstoffe kennenlernen Ansprache der Sinne Fördert nachhaltiges Lernen und Beobachtungskompetenzen Gesundheitsbildung Zusammenhang von Pflanzen, Arzneimitteln und Prävention begreifen Kritisches Denken u. Quellenkompetenz Schulung der kritischen Prüfung von Heilversprechen und Informationsquellen

Die Aufnahme von Heil- und Gewürzpflanzen in den Schulgarten macht ihn zu einem erweiterten Lernort, der weit über das reine Gärtnern und Gemüseanbauen hinausgeht. Schülerinnen und Schüler gewinnen wertvolle Kompetenzen für die Gesundheitsbildung, kritisches Denken und einen bewussten Umgang mit der Natur. Digitale Tools und die Integration von Apothekenbesuchen ergänzen diesen Lernort optimal und machen ihn zu einem zukunftsfähigen Bildungsangebot ohne leere Buzzwords.

Quellen

- BfArM – Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte: www.bfarm.de.
- Digitale Pflanzenbestimmungs-Apps wie "Flora Incognita".
- Apothekerkammer Nordrhein: Informationen zur pflanzlichen Arzneimittelversorgung (www.aknr.de).
- Schuljahr 2023/24, eigene Beobachtungen aus Praxisprojekten der Schulgarten-AG, Gesamtschule Musterstadt.